

WINTERWANDERUNG IM GOMS

10. - 14. Jan. 2011 / Leitung: Dorli und Bruno Wäßler

Kurz vor 09'00 Uhr besammelten sich auf dem Bahnhof Langnau 21 gutgelaunte Wanderlustige. Obwohl die Wetterprognosen eher frühlinghafte Temperaturen voraussagten, stiegen wir mit viel Vorfreude in den Zug, der uns via Bern – Spiez – Brig nach Münster im Goms führte. Bis Spiez stiessen noch sechs weitere Reisende zu uns. In der Matterhorn-Gotthard-Bahn informierte der Reiseleiter über das Programm der kommenden fünf Tage. Im Hotel Landhaus angekommen bezogen wir alle „unsere“ Zimmer. Nach einer kleinen Stärkung gings ans Einlaufen rund um den Flugplatz. Nach dem Nachtessen trafen sich die meisten zu einem Schlummertrunk in der Gaststube und dann frühe Bettruhe.

Am nächsten Morgen begrüßte uns ein wolkenloser Himmel bei -3° . Da die Sonne noch etwas auf sich warten liess, konnten wir in aller Ruhe zmörgele. Bruno wurde mit einem herzlichen „Happy Birthday“ empfangen und Bernhard überreichte ihm im Namen aller ein „Verdauerli“, eine feine Flasche Grappa. Nach dem Frühstück trennten sich die Wege der Langläufer und Wanderer. Die Wanderer fuhren mit dem Zug nach Oberwald. Bei strahlendem Sonnenschein nahmen wir den Weg über Obergestelen, Ulrichen (kurzer Suppenhalt), Geschinen zurück nach Münster unter die Füsse. Ab Ulrichen bedeckte sich der Himmel erneut und bei sehr diffusem Licht war die Piste teilweise bloss zu vermuten. Kaum im Hotel begann es fein zu schneien. Vor dem Abendessen genossen wir den offerierten Geburtstagsapero.



Am 3. Tag hiess es „früh aufstehen“. Der Zug um 08'26 Uhr brachte uns nach Betten Talstation, wo wir die Luftseilbahn nach Bettmeralp bestiegen. Auf der Fahrt konnten wir unterhalb Betten einige Hirsche beim Äsen beobachten. Im Restaurant Lusa warteten bereits Regine und Peter Rychener auf uns. Während der Kaffeepause traf auch Arthur Müller ein, der uns auf der heutigen Tour begleiten wollte. Die Gruppe der Nebelschwalben, geführt von Peter und Bruno, verliessen das Lusa Richtung Bettmersee, um die Gopplerlücke zu erreichen. Es war recht abenteuerlich, bei einer Sicht unter 20m den Winterwanderweg zu errahnen. Die dünne Neuschneedecke erschwerte den Aufstieg zusätzlich. Auf der Höhe von 2000m lockerte sich der Nebel auf, so dass wir andeutungsweise Skipisten, Skilifte und die Felsen gegen die Moosfluh wahrnehmen konnten. Einen kurzen Moment war sogar die Luftseilbahn aufs Bettmerhorn zu sehen. Auf der Gopplerlücke zeigte sich endlich ein Sonnenstrahl, um gleich wieder hinter der Nebelwand zu verschwinden.



Der Abstieg zur Golmenegg verlief problemlos, zumal sich ein Ausblick auf die Riederalp eröffnete. – Die zweite Gruppe unter Leitung von Dorli genoss eine Sonnenwanderung zur Riederalp. Die Strecke wurde gesäumt von tausenden mit wunderbaren Eisnadeln (Biecht) verzierten Bäumen. Der Weg ab Golmenegg wurde von beiden Gruppen gemeinsam zurückgelegt. Alle freuten sich auf das feine Mittagessen im Lusa, welches uns die durchzogene Witterung vergessen liess. Nach dem Kaffee verabschiedeten wir uns von Rycheners und fuhren mit der Gondel und MGB zurück ins Hotel.

Ganz ungewohnt war das Erwachen am 4. Tag. Es regnete und das Thermometer zeigte $+3^{\circ}$. Dies ist äusserst selten für diese Jahreszeit im Goms. Nichts desto trotz zogen wir planmässig um 10'30 Uhr Richtung Reckingen los. Schon nach einer halben Stunde hörte der Regen auf und wenig später zeigte sich sogar die Sonne.



Nach einem Besuch in der Pfarrkirche von Reckingen, dem imposantesten Bauwerk des Oberwalliser Barock, verweilten wir kurze Zeit beim Gedenkstein der 30 Lawinenopfer von 1970, worunter 19 Offiziere der Armee. Auf dem Weitermarsch trafen wir kurz vor Gluringen Peter Mathys (Sekretär SAC Emmental), der eine Wanderung rekognoszierte. Es folgte ein kleiner Aufstieg zur Muttergotteskapelle im Ritzingerfeld, wo uns Bruno interessante Angaben zur Geschichte und Innenausstattung machte.



Muttergotteskapelle im Ritzingerfeld

Zur Entwicklung des Alpenbarocks trugen im 17. und 18. Jh. die kulturellen Eindrücke der Rückkehrer aus fremden Diensten (Pensionen) massgebend bei. Beeindruckend ist vor allem, dass praktisch sämtliche Handwerker und Künstler, die zum Bau des Gotteshauses beitrugen, aus dem Goms stammten. – Im Hotel Weisshorn wurde das Mittagessen (mit obligatem Aperó) eingenommen. Nach dem Essen teilten wir uns in 2 Gruppen. Die erste mit Bruno wählte den Weg über Bieligenmatte – Zeit – Bodmen zur Haltestelle Blitzingen, die zweite mit Dorli der Rotten entlang direkt nach Blitzingen. Mit der MGB kehrten beide gemeinsam nach Münster zurück.

Vor dem Abendessen spendierte uns der Hotelier ein Glas Johann. Alle schlemmten hierauf mit mehreren Portionen des feinen Raclettes. Im Anschluss ans Dessert bedankte sich Bernhard herzlich bei der Leitung (mit gefüttertem Umschlag) und gab der Hoffnung Ausdruck, die Winterwandertage 2012 zu wiederholen. Nach Aufmarsch der Küchenbrigade und des Hotelierpaares überbrachte der Obmann die Anerkennung und den Dank (mit dem australischen Hut; nur Inhalt) für die gute Bewirtung und den aufmerksamen Service. Familie Weger würde sich freuen, die SAC-ler im Januar 2012 wieder begrüßen zu dürfen. - Die Wandervögel liessen den Abend in der Gaststube ausklingen, wobei sich Werner als gewiefter Alleinunterhalter entpuppte.



Das erste Bier für Yvonne

Am 14. Januar erfolgte die Rückreise ins Emmental. Den Schlusspunkt bildete der Pizza-Treff im Da Luca in Langnau. - Die Winterwanderung 2011 im Goms lässt sich in wenigen Worten zusammenfassen: mittelmässiges Wetter, geglückter Ablauf ohne Zwischenfälle und dauernde Bombenstimmung.

Dorli und Bruno